Papier braucht jeder!

Wer irgend ein Papier, sei es nun Kanzlei-, Post-, Druck-, Seiden-, Zeichen-, Bunt- oder Packpapier in Bogen oder Rollen, oder vielleicht ein besonderes, eigenartiges Papier **sucht**, wende sich an die unterzeichnete Firma, bei **der** man das größte Lager bei billigsten Preisen **findet**.

J. Rösler, Buch- & Papierhandlung

Pauline Bittner
Samuel Sigel
Verlobte.
Schorndorf, Oktober 1894.

Diejenigen Schorndorfer, welche an der Wasserleitung arbeiten wollen, mögen sich an **August Schaal** wenden.

Geräuchte
Riesen-Lachsheringe
empfiehlt
Eugen Heeß,
(Tabakfabrik).

Schorndorf.
Am **Kirchweih-Montag den 22. ds. Mts.** von Abends halb 8 Uhr an findet eine gesellige
Blechmusikunterhaltung
Quintetto
im Reichsadler hier statt, wozu Freunde und Musikliebhaber zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen werden.
Achtungsvoll
Heinrich Kraft,
Wirt z. Reichsadler.

Zur Weinverbesserung
empfehle
Stuttgarter Ia. Zucker
am Hut
& Christallzucker
zu den billigsten Preisen
Fr. Oessinger b. Forsthaus.

Vanille-Bruchschokolade,
garantiert rein, ohne Mehlzusatz, per Pfd. 1 ℳ, bei 5 Pfd. 95 ₰.
Karl Schäfer, Conitor.

Jagd- & Pistolenpulver,
Zündhütchen
und alle Sorten Schrote
empfiehlt billigst.
Chr. Bauer.

Jüngere Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Knopffabrik.

Ein geordnetes
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird bis Martini gesucht
Frau Collaborator **Rau.**

Arbeitergesuch.
Auf das 3. Loos der Schorndorfer Wasserleitung bei der alten Staige werden 30—40 tüchtige Erdarbeiter gesucht.
Zoller und Stadelmann.

Weiler.
Herbst-Anzeige.
Die Weinlese beginnt am
Montag den 22. Oktober d. Js.
und kann nach einigen Tagen Wein gefaßt werden.
Das zu 400 Hektoliter geschätzte Erträgnis ist bei dem schönen Stand der Trauben eine recht gute Qualität.
Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 19. Oktober 1894.
Schultheiß Schnabel.

Rohrbronn Station Winterbach.
Die allgemeine Weinlese
beginnt hier am
Montag den 22. Oktober
und kann Ende dieser Woche neuer Wein gefaßt werden. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.
Den 20. Oktober 1894.
Schultheiß Illg.

Kleinheppach,
Station Endersbach.
Die allgemeine
Weinlese
beginnt hier am
Montag den 22. d. Mts.
und kann von den nächstfolgenden Tagen neuer Wein abgefaßt werden. Das Quantum ist zu 900 Hektl. geschätzt. Unsere bekannten guten Berglagen, welche rechtzeitig und gründlich bespritzt worden, sind noch vollständig gesund und schön belaubt und versprechen bei sorgfältiger Auslese, welche strengstens anempfohlen wird, noch eine gute trinkbare Qualität. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.
Den 18. Oktober 1894.
Gemeinderat.
Vorstand Reinhard.

Großheppach i. R.,
Station Endersbach.
Die allgemeine Weinlese
ist auf **nächsten Montag** festgesetzt. Erzeugnis hier 2600 Hektoliter. Burger Kelter 1000 Hektl.
Durch die seit ihrem Auftreten geschehene erfolgreiche Bekämpfung der Blattfallkrankheit ist der Stand der hiesigen Weinberge und Trauben ein so schöner, daß sich die Besucher allgemein anerkennend ausgesprochen haben. Sorgfältige Auslese wird stattfinden und ist zur Vorbedingung für die Benützung der Gemeindekeltern gemacht.
Die Herren Weinkäufer nur mit bestmöglicher Ware zu bedienen und die alten Weinherrn immer wieder dem Ort zu erhalten, ist das nachdrücklichste Bestreben hiesiger Weingärtner und des Gemeinderats.
Den 18. Oktober 1894.
Gemeinderat.
Vorst. Haag.

Königliche Chemische Hoffärberei Waschanstalt.
Inhaber Wilh. Mauz,
Fabrik in Berg, Poststraße 27,
empfiehlt sich bei sofortiger Bedienung in
Färben & chem. Reinigen sowie Aufdämpfen von Samt & Plüsch, Pressen & Dekatieren von neuen und getragenen Stoffen.
Annahmestelle für Schorndorf und Umgebung: **Frau S. Weber, Modistin,** Marktplatz.

Aufforderung
an denjenigen, der unerlaubterweise vorigen Herbst mein Feldgeschirr entwendete, zur **sofortigen** Zurückgabe desselben, falls er sich keinen Unannehmlichkeiten aussetzen will.
Ernst Kieß.

Für Lungenleidende
ärztl. empfohlen, wird auf Bestellung
Graham-Brot
geliefert von
H. Weiler.

Wer sich billig im Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechselk., Schönschreiben, Stenographie, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturw. ausbilden will, der abonniere auf die **Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene jeden Standes.** Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentensammler ges. Adr.: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg.
Abonnements nimmt entgegen:
J. Rösler, Buchhandlg.

ff. Ungarwein & Meneschcr-Ausbruch
(besonders für Blutarme)
direkt bezogen von der
Universal-Bodega, Berlin.
Von ersten Autoritäten empfohlen!
empfiehlt zu billigen Originalpreisen
Hermann Moser,
Conditorei & Cafe, Schorndorf.

Baumschützer,
gegen Hasenfraß 2c.
Drahtgeflechte, Stacheldraht etc.
empfiehlt
Eugen Ellwanger,
Eisen- u. Drahtwaren-Geschäft,
Ludwigsburg.
Niederlage obiger Artikel bei Herrn
Chr. Bauerle,
Eisenhandlung in **Schorndorf.**

Zum Gallisieren der Weine empfehle:
Heilbronner
Viktoria-Cristallzucker,
Stuttgarter Cristallzucker,
gemahlene Zucker,
in 200 Pfd.-Säcken und offen,
Ia. Hutzucker.
Karl Schäfer a. Markt.

Eine Schlafstelle
für 2 Monteure wird gesucht
von wem, sagt die Red.

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.

Nr. 164. 59. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Mittwoch den 24. Oktober 1894.

Insertionspreis, eine oberamtsp. Petitzeile od. deren Raum 10 Pf. (Maßes Normal-Zeilenmesser Nr. 14) A.-Sage 1950. Wöchentl. Beilage: Unterhaltungs-blatt und Jugendfreund

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 21. Okt. In der gestrigen Vorstandssitzung der Anwaltskammer wurde u. a. auch über ein Gesuch des früheren Landgerichtsrats Gustav Pfizer um Zulassung zur Anwaltschaft beraten. Es wurde, wie der „S. M." vernimmt, das Gutachten der Anwaltskammer dahin abgegeben, daß ihrerseits ein Hindernis nicht im Wege stehe.

Stuttgart, 21. Okt. In der russischen Kapelle der Villa Berg wurde heute vormittag ein besonderer Gottesdienst mit Fürbitte für Genesung des russischen Kaisers abgehalten, welchem die Herzogin Wera und die Mitglieder der russischen Gesandtschaft anwohnten. — Bei der vorigen Monat hier abgehaltenen Bäckereiausstellungs-Lotterie hat den ersten Preis (Wagen mit Pferd) Bäcker Weber-Böblingen, den zweiten (Wagen) Buchdruckereibesitzer Buck Waiblingen gewonnen. Beide Gewinn-Lose hatten die glücklichen Gewinner als Losverkäufer nicht an den Mann bringen können und mußten sie selbst spielen.

Stuttgart, 22. Okt. Die angekündigte Broschüre des Herrn G. Pfizer in Ulm „der Achtung unwürdig!" ist nunmehr erschienen und findet, da schon vorher überaus zahlreiche Bestellungen eingelaufen waren, einen kolossalen Absatz. In seinem Vorwort bespricht der Verfasser mit kurzen Worten die Haltung einiger größerer Blätter in seinem Prozesse und sagt gegen den Schluß des Vorworts: „Ich bin unterlegen, aber ich lebe noch; und da kein anderer für mich eintritt, so muß ich selbst abermals zur Feder greifen, um den in dem Urteil vom 19. September 1894 enthaltenen Angriff auf meine Ehre abzuwehren." In der Broschüre selbst giebt der Verfasser zunächst eine Vorgeschichte seines Disziplinarprozesses, sodann eine ausführliche Darstellung des Prozesses selbst mit mehrfachen, zum Teil recht saftigen Randbemerkungen. Sehr scharf geht Pfizer gegen den ersten Staatsanwalt Nestle vor, sowie gegen den Oberlandesgerichtsrat Schütz, erwähnt unter anderem auch einen Fall beispiellos langer Untersuchungshaft eines Unschuldigen, druckt das gegen ihn ergangene Urteil wörtlich ab und kritisiert es Satz für Satz, teilweise in recht sarkastischer Weise, indem er z. B einmal sagt: „Wenn ein Richter für seine Behauptung keine oder schlechte Gründe hat, dann erklärt er die Richtigkeit seiner Behauptung für selbstverständlich."

Stuttgart, 23. Okt Der Dieb welcher am 13. d. M. in einer hiesigen Wirtschaft eine Geldbörse mit einem 1000 Markschein entwendete, ist gestern abend hier festgenommen worden, als er bei einem Juwelier einen goldenen Ring kaufen wollte.

— (Evangelische Landessynode.) Die nächste Sitzung findet am 30. Okt. vorm. 9 Uhr statt. Im Druck erschienen ist u. a. ein Antrag von Schmid-Sonnek dahingehend, daß eine weitere ordentliche Professur an der evang.-theol. Fakultät der Landesuniversität Tübingen errichtet werde, namentlich zu dem Zweck, daß, wie die anderen Hauptfächer, so auch das der praktischen Theologie eine doppelte Vertretung finde. Ein weiterer Antrag von Schmid-Sonnek hat folgenden Wortlaut:

Die Landessynode wolle ihr tiefes Bedauern zu erkennen geben über die Beeinträchtigungen, welche die Ruhe und Stille und die geziemende Feier des Sonntags, mindestens des Sonntag-Vormittags, in Stadt und Land in immer steigendem Maße erfährt durch die Abhaltung von allen möglichen weltlichen Festlichkeiten, wie Fahnenweihen, Sängerfesten, Turn- und Feuerwehrfesten, Wettrennen u. dergl., wie auch durch Vornahme von staatlichen Arbeiten an Sonntagen und der hohen Oberkirchenbehörde gegenüber das Vertrauen aussprechen, daß dieselbe nichts unterlasse, was zur Abstellung dieser Mißstände und zum Schutze des Sonntags im wohlverstandenen Interesse unseres Volkes und des kirchlichen Lebens geschehen kann.

Alpirsbach, 23. Okt. Die am Sonntag mittag um 12 Uhr durch den Stationskommanten in Oberndorf vorgenommene Verhaftung des hies. Stadtschultheißen Schöck hat die Bevölkerung in nicht geringe Bewegung versetzt, obwohl man eine Katastrophe längst voraussah. Im Laufe dieses Frühjahrs sollte Schöck einem in Amerika weilenden Manne einen Erbschaftsteil im Betrage von 500 ℳ senden. Er fand es jedoch für gut, die Absendung zu unterlassen und den Betrag für sich zu behalten. Der Amerikaner erkundigte sich bei seinem in Stuttgart wohnenden Bruder nach dem Verbleib des Geldes, worauf dieser sich an den Stadtschultheißen wandte. Letzterer meldete zurück, er habe den Betrag am 17. April d. J. durch ein Heilbronner Bankhaus nach Amerika geschickt. Diese Angabe war falsch. Am 3. Oktober begab sich eine aus sechs hiesigen Bürgern bestehende Deputation zu dem Minister des Innern nach Stuttgart, um persönlich eine Beschwerde gegen das Stadtoberhaupt vorzutragen. Die durch den Minister unverzüglich angestellten Erhebungen ergaben thatsächlich, daß Schöck bezüglich der Absendung des Geldes eine Unwahrheit gesagt hatte. Jetzt wollte der Stadtschultheiß das Geld auf einmal in einem unfrankierten Couvert, für das er sich keinen Postschein habe geben lassen, abgeschickt haben, was ihm natürlich niemand glaubte. Außer der Unterschlagung der fraglichen Geldsumme werden Schöck noch andere Vergehen zur Last gelegt.

Ludwigsburg, 23. Okt. In Oßweil kam es am gestrigen Kirchweihmontag bei einem Tanzvergnügen im Lamm zu einer Rauferei. Der Wirt, ein noch junger Mann von 29 Jahren wollte abwehren, hiebei wurde demselben im Handgemenge der Bauch aufgeschlitzt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Die Staatsanwaltschaft in Ulm fahndet nach einem herumziehenden Händler Max Blank, geboren in Berg bei Donauwörth, beheimatet in Unterdeufstetten, wegen der Frauenmorde in Ulm und bei Innsbruck.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser begab sich gestern vormittag vom neuen Palais nach der Friedenskirche zum Gottesdienst. Außer dem Großherzog von Baden und dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, die gestern früh aus Darmstadt eingetroffen sind, waren auch der frühere Oberhof- und Hausmarschall von Liebenau mit Gemahlin zur Frühstückstafel geladen. Abends begaben sich die Majestäten nach Berlin, besuchten die Vorstellung im Schauspielhause mit dem Großherzoge von Baden und Prinz und Prinzessin Heinrich. Heute wurde am Hofe der Geburtstag der Kaiserin gefeiert.

Der alte und der neue Glaube.

Erzählung von **Luise Pichler.**

Nachdruck verboten.

(Schluß statt Fortsetzung.)

Während dieser Zeit kräftigte sich auch Christoph sichtlich, wenn auch stetig. Er ward nicht mehr stolz und stark wie ehedem aber er war und blieb froh im Gemüt und frisch zur wieder beginnenden Arbeit in Haus und Feld.

Schon wurden auf dem Waldhof die Vorbereitungen zur fröhlichen Hochzeitsfeier getroffen, als den Eltern eine neue überraschende Freude wurde. Am Abende vor dem heiligen Osterfest war's und das Haus zum Fest geschmückt, als die junge Anna in die Stube gestürmt kam mit dem Rufe: „Vater, Mutter! es kommt ein junger Geselle auf unser Haus zugewandert, er trägt städtisches Gewand wie die fahrenden Schüler, und er hat mich aus der Ferne her gegrüßt!"

Ist's ein fahrender Schüler, so wollen wir ihn über die Festzeit zu Gaste laden," sagte der Bauer, und die Bäurin fügte hinzu: Wer weiß, vielleicht bringt er uns Kunde von unserem Erhard!"

Sie hatte kaum ausgeredet, so trat der Jüngling zur Thüre herein mit dem Rufe: „Gott grüße Euch, herzlieber Vater und trautes Mütterlein!"

Es war Erhard selbst, der abwechselnd Vater und Mutter umarmte, die beide sprachlos standen, bis die Mutter, überwältigt von Ueberraschung und Freude in Thränen ausbrach, der Bauer aber in stummem Dankgebet die Hände zum Himmel erhob.

Das ward ein glücklicher Abend für das ganze Haus, eine wahre Vorfeier für das heilige Osterfest! Als sie sich zum Abendessen um den Tisch reihten und Erhard zwischen Vater und Mutter Platz nehmen mußte, nachdem er zuvor den wiedergenesenen Bruder, die Schwestern und den alten Knecht, jedes besonders, gegrüßt hatte, da war noch allen, als träumten sie."

Nach dem Essen aber, als abgeräumt war, begann das gegenseitige Fragen und Erzählen, und Stunden vergingen. Auf die Frage des Sohnes, wie es im Elternhaus stehe, hatte der Vater nur kurz geantwortet: „Uns ist aus schwerer Not geholfen worden, weil wir einen lieben Vater im Himmel haben, der will, kann und weiß uns in allen Nöten zu helfen."

Alles Nähere zu berichten verschob der Vater auf später, da vornehmlich die Mutter, aber auch er selbst Verlangen hatte, zuerst über des lang vermißten Sohnes Ergehen Bericht zu erhalten.

Der Jüngling erzählte nun, wie er sich mühsam durchgebracht habe mit Abschreiben und Stundengeben, und daß er doch oft habe hungern und frieren müssen, wenn die Gelegenheit zu solchem Verdienst zuweilen gemangelt habe. „Meinen lieben Eltern wollte ich keine Botschaft von meiner Not thun," fuhr er fort, weilen ich wußte, daß sie selbst mit schweren Sorgen kämpfen, und ich diese nicht vermehren wollte. Allezeit aber fand ich auch wieder Hilfe und fand je und je einen Gönner.

Als aber der letzte Herbst zu Ende ging

Die Deputation des Bundes der Landwirte in Ostpreußen, die vorgestern in Gegenwart des Ministerpräsidenten, des Landwirtschaftsministers und des Chefs des Zivilkabinetts vom Kaiser empfangen wurde, übergab eine Adresse, in welcher es unter anderem hieß: „Wenn die allerunterthänigst Unterzeichneten sich für berechtigt halten, die am 6. September zu Königsberg von Eurer Majestät gesprochenen Worte auf sich zu beziehen, so thun sie solches in dem Glauben, daß Euer Majestät zum preußischen Adel alle diejenigen zuzurechnen geruhen wollen, welche in der treuen Liebe zu ihrem Glauben und ihrer Kirche, in dem unwandelbaren Gehorsam und der Hingebung zu König und Vaterland, in der starken Verteidigung der heimischen Scholle und des heimischen Herdes die Ehre zur Richtschnur ihrer Handlungen machen. Die Männer, welche in wirtschaftlichen Fragen unsere Führer waren, welche zum Teil auf Preußens Schlachtfeldern gekämpft und geblutet haben, bezeugten es mit uns ausdrücklich und bei jeder Gelegenheit, daß sie in angestammter Treue und unbedingtem Gehorsam gegen Euer Majestät beharren wollen auch dann, wenn sie in wirtschaftlichen Fragen nach bestem Gewissen eine von den Räten der Krone abweichende Ansicht aussprechen haben." Nach dem offiziellen Bericht des Bundes erwiderte der Kaiser ungefähr folgendes: Er freue sich aufrichtig, aus dem Erscheinen der Deputation zu entnehmen, daß seine in Königsberg gesprochenen Worte richtig aufgefaßt worden seien, und daß sich die Ostpreußen, diesen Worten folgend und vertrauend auf seine landesväterliche Fürsorge, heute persönlich an ihren König gewendet hätten. Es gereiche ihm zur besonderen Befriedigung, daß seine Hoffnung, die Ostpreußen würden in erster Linie ihrem König in dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung folgen, sich jetzt schon erfülle. **Seine Sorge für die Landwirtschaft, den großen und kleinen Bauernstand, werde nie nachlassen, wie er andererseits auf Gott vertraue,** daß, wenn alle wohlgesinnten Teile der Nation sich um ihn scharten, es möglich sein werde, unser teures Vaterland ohne schwere Erschütterungen durch die Kämpfe hindurchzuführen, welche zersetzende Bestrebungen uns aufnötigten.

Bonn, 20. Okt. Die Bonner Studentenschaft beschloß, der „Neuen Bonner Zeitung" zufolge, auf Antrag der Burschenschaft „Alemannia", die gesamte Studentenschaft aufzufordern, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag eine Ehrengabe darzubringen. Eine Versammlung von Vertretern der Hochschulen, welche in Berlin tagen soll, wird über die Art der Huldigung weiter beschließen.

Danzig, 20. Okt. Bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig an den Grafen Caprivi betonte Oberbürgermeister Baumbach, daß die Verleihung des Ehrenbürgerrechts ein Dankeszeichen sei für die Bemühungen des Kanzlers um das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages. Die Kundgebung sei ein Symptom für die Gesinnung eines großen Teiles des Bürgertums. Graf Caprivi dankte und führte aus, er sei sich bewußt, auf die Unterstützung des deutschen Bürgertums zählen zu können, wenn die Verleihung des Danziger Ehrenbürgerrechts als ein Akt von symptomatischer Bedeutung für die Gesinnung wenigstens eines Teiles des deutschen Bürgertums ihm gegenüber gelten dürfe.

Hamburg, 23. Okt. Der Dampfer „Jakob Christensen" aus Bergen wurde im englischen Kanal von einer englischen Fischersmack in den Grund gebohrt. Die Besatzung von 8 Personen ist umgekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Okt. Die am Donnerstag stattgefundenen Krawalle waren weit ernster als nach ersten Nachrichten angenommen werden durfte. Die Polizei hatte den Auftrag, den Aufzug der Arbeitermenge vom Sofiensaal, wo die Versammlung für Erlangung des allgemeinen Wahlrechts stattfand, vor dem Parlament unbedingt zu verhindern. Als die Arbeiter die Ringstraße erreichten, suchte die Polizei sie zu trennen; die Arbeiter hieben auf die Polizei mit Stöcken ein; die berittenen Wachleute ritten in die Menge, während Fußwachmänner mit dem Säbel dreinhieben. Es entstand ein erbittertes Handgemenge, wobei viele unbeteiligte Personen, darunter solche, die aus den Theatern kamen, ins Gedränge gerieten und Verletzungen erlitten. Die Menge flüchtete in Kaffehäuser und Restaurants, sowie unter die geöffneten Thore des adeligen Kasinos, wo man anfangs glaubte, daß es die Arbeiter stürmen wollten. Von vier niedergerittenen Arbeitern geriet einer unter einen eben vorüberfahrenden Postwagen und erlitt schwere Verletzungen. Ein Arbeiter brachte einem Wachmann mit dem Messer eine schwere Verletzung bei. Ueberall ertönte wildes Geschrei. In den Straßen lagen Hüte, Schirme, Stöcke; zahlreiche Stellen waren vom Blute gerötet. Die Erbitterung der Arbeiter nahm zu, weil sie glaubten, daß der in ihrer Mitte befindliche Abgeordnete Pernerstorfer, der den Polizeibeamten zurief, sie seien für die Vorfälle verantwortlich, verhaftet werden solle. Die Polizei verhinderte thatsächlich das Vordringen der Arbeiter zum Parlamente. Schwer verletzt sind angeblich nur 2 Personen, doch dürfte die Zahl der übrigen Verwundeten nicht ermittelbar sein, da die meisten entflohen sind. Die Arbeiter schieben der Polizei die Schuld an den Zusammenstößen zu.

Budapest, 22. Okt. Im Bergwerke „Annina" der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ereignete sich am Samstag eine große Grubenkatastrophe. Bis jetzt sind 40 Tote und 40 Schwerverwundete aufgefunden.

Rußland.

Petersburg, 20. Okt. Die Residenz ist in fortgesetzter Aufregung; man möchte durch womöglich stündliche Berichte über den Zustand des Zaren unterrichtet werden, doch fließen die Berichte nur spärlich, während immer neue, schwer zu prüfende Gerüchte der erschütterndsten Art die Erregung fortwährend vermehren. So hieß es, die Kaiserin habe gestern erst die volle Wahrheit über den hoffnungslosen Zustand ihres Gemahls erfahren und sei vor Schreck darüber von einem Schlage gerührt worden, der eine Lähmung der Füße zur Folge gehabt habe. Auch auf die seit 3 Monaten verheiratete Großfürstin Xenia soll die gleiche Eröffnung schädlich eingewirkt haben. Daß Großfürst Georg schwer krank ist, ist bekannt. Die Prinzessin Alix von Hessen wird mit dem Großfürsten und der Großfürstin Sergei heute nachm. von Warschau weiterfahren und voraussichtlich am Montag abend in Livadia eintreffen. Es wird hier nach wie vor an der Ueberzeugung festgehalten, daß die Reise die baldigste Trauung der Prinzessin mit dem Großfürst-Thronfolger ermöglichen soll. Die Prinzessin Ludwig von Battenberg, die ihre Schwester bis Warschau begleitet hat, kehrt von dort direkt nach Darmstadt zurück.

Aus den russischen Ostseeprovinzen, 17. Okt. Ueber Verfolgungen evang. Prediger wird dem „Reichsb," geschrieben: Als vor einigen Monaten der Senat in Petersburg den bereits erwähnten Ukas erließ, nach welchem in den maßgebenden russischen Kreisen eine mildere Auffassung über die Mischehenfrage in den baltischen Provinzen und alles, was sich hieraus ergab, Platz gegriffen zu haben schien, erwarteten viele, daß von nun an die vielen konfessionellen Strafprozesse gegen Prediger wie Gemeindeglieder, wenn auch nicht eingestellt, so doch eingeschränkt werden würden. Man hat sich hierin aber gröblich getäuscht. Für die nächste Zeit stehen bei den Bezirksgerichten in den baltischen Landen wiederum eine Reihe von Strafverhandlungen bevor, in denen mehrere Prediger wegen der bekannten religiösen „Vergehen" zur Verantwortlichkeit gezogen werden sollen. So wird am 19. Oktober in Dorpart der Prediger Andreas Laas sich verteidigen müssen, weil er eine Bäuerin, die in zartem Kindesalter vom Popen gefirmelt, aber lutherisch erzogen und konfirmiert worden war, mit einem der evangelischen Kirche zweifellos angehörenden Mann getraut hatte. Als Strafe kann den Prediger Amtsentsetzung treffen. Am 24. und 25. Oktober ferner wird in Wolmar gegen 2 Prediger verhandelt werden: Heinrich von Hirschheydt und Gotthold Kuzler. Beide Pastoren sind in Untersuchung gezogen worden, weil sie einige orthodoxe Bauern auf deren dringendes Bitten lutherisch konfirmiert und zum Abendmahl angenommen hatten. Endlich ist noch zu erwähnen, daß das Riga'sche Bezirksgericht am 26. September den Pastor Kerg wegen ähnlicher „Gesetzesübertretungen" zu einer Amtssuspension von neun Monaten verurteilt hat. Hieraus ersieht man, daß es noch gute Weile hat, bevor man sich in Petersburg entschließen dürfte, in religiösen Dingen Freiheit walten zu lassen. Es bleibt vorläufig alles beim alten zur größeren Ehre des Oberprokureurs Pobedonoszeff und der griechischen Kirche. Alles was über Toloranzabsichten der russischen Regierung gesprochen wurde, entbehrt durchaus der Begründung.

Asien.

Aus **Shanghai** wird unterm 20. Okt. gemeldet: Heute verbreitete sich von neuem das Gerücht, daß eine Landschlacht im Norden Koreas stattgefunden habe. Doch fehlen selbst die Angaben über Ort und Zeit. Vier zum Südgeschwader gehörende Kriegsschiffe, ferner zwei Panzerschiffe und ein Kreuzer, die in Port Arthur ausgebessert wurden, sind in Weihai-Wei eingetroffen, die übrigen Schiffe befinden sich noch in Port Arthur; sie bedürfen noch großer Ausbesserungsarbeiten. Die japanische Flotte soll angeblich beständig im Golfe von Petschili kreuzen, — Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Yokohama von gestern berichtet: Mehrere hundert Koreaner haben sich in der Provinz Bholladv gegen die Japaner erhoben. Koreanische und japanische Truppen sind gegen die Aufständischen entsendet. Ein japanisches Heer von 40 000 Mann unter dem Feldmarschall Oyama ist von Hiroschima in 35 Transportschiffen abgegangen; Bestimmung unbekannt.

Verschiedenes.

Durchsichtige Goldfische. Wie amerikanische Blätter berichten, hat Edison jüngst Goldfische gezeigt, die vollständig durchsichtig waren. Die Fische hatten mit den Oblaten, die sie als Futter erhielten, ein winzig kleines Glühlämpchen geschluckt (!) und der Effekt war, daß die Tiere vollständig durchscheinend waren — Vielleicht kommt Edison demnächst auf die Idee, Elefanten große Bogenlampen schlucken zu lassen, um die Dickhäuter leuchtend zu machen. Das wäre in Afrika bei der Jagd auf diese Elfenbeinlieferanten sehr praktisch! Weniger empfehlenswert dürfte ein ähnliches Manöver bei den Menschen sein; es wäre nicht immer erfreulich, dem lieben Nächsten in's Herz sehen zu können.

Unangenehme Störung. Eine Hochzeit mit Hindernissen beging heute eine Schuldnerin. Als dieselbe sich mit ihrem Bräutigam in das Zimmer des Standesbeamten begeben wollte, erschien plötzlich ein Gerichtsvollzieher, verhaftete das junge Mäuchen und pfändete zugleich den Schmuck derselben. Sodann zogen das Brautpaar und Zeugen in Begleitung des Gerichtsvollziehers zum Amtsgericht, wo die Braut für die nicht gedeckte Summe den Offenbarungseid ableisten mußte. Darauf begab sich das Brautpaar zum Standesamt — ohne Schmuck natürlich — um die jäh unterbrochene Trauung nunmehr vornehmen zu lassen.

Von **„Illustrirte Welt"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), dem altbekannten, gediegenen Familienblatt, ist soeben das sechste Heft des neuen, dreiundvierzigsten Jahrgangs erschienen. Sein Textinhalt bringt die Fortsetzung der beiden hochinteressanten Romane: „Was ist Glück?" von A. Römer, und „Zollern-Nürnberg" von Dr. Zingeler. Dies sind zwei wahre Meisterstücke wirkungsvoller Erzählungskunst, fesselnd und Farbenreich. Spielt der eine auf modernstem Boden, so führt der andere zurück in deutsche Vorzeit, ein äußerst lebendiges Bild jener streitbaren, minnesangerfüllten Tage bietend, wo der junge Zollernaar den ersten Flug machte, der ihn zu so stolzer Höhe geführt. Daneben finden wir eine von echtem Humor durchwehte, köstlich illustr. Studentengeschichte „Der Meisterschuß" und einen höchst beachtenswerten Artikel von Dr. Gotthilf, „Die praktische Ernährung des praktische Ernährung des Kindes im Säuglingsalter". Aus der reichen Zahl hübscher, zum Teil farbig gedruckter Holzschnitte erwähnen wir: „Das erste Ränzel", „Am Ort der That", „Kämpfende Seelöwen", nicht zu vergessen die lustigen Bilder zu der „Glückkuh". „Küche", sowie „Haus und Hof" haben ihre stehende, reich mit allerlei nützlichen Rezepten und Winken bedachte Rubrik und schließlich weiß da ein alter, urgemütlicher Rätselonkel allerlei treffliche und unterhaltende Kurzweil für müßige Stunden. In Summa: für den billigen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft ein mit Verständnis. Ernst und sichtlicher Liebe redigirtes, allem Scheinwesen abholdes Familienblatt, das seinen Namen mit vollem Recht trägt. Wo es einkehrt, wird es Gutes stiften und zum stets freudig willkommen geheißenen Hausfreunde werden, dess' sind wir überzeugt.

Weinpreise.

Heilbronn, 23. Okt. Lese in vollem Gang. Quantität schlägt bei der sorgfältigen Lese zurück. Qualität über Erwarten gut. Käufe sind abgeschlossen für weiß Gewächs prima Auslese 75 ℳ, rot 90—110 ℳ pro 3 Hl. Käufer werden gebeten, sich an die Inspektion der Stadtkelter zu wenden.

Neckarwestheim, 22. Okt. 55—65 ℳ pro 3 Hl. Vorrat 2500 Hl. Käufer erwünscht.

Mundelsheim, 22. Okt. Käufe zu 68, 70 ℳ pro 3 Hl. aus ebenen Lagen, 90, 95, 100, 104 Mark per 3 Hl. rotes Mittelgewächs, 135, 140, 145 und 150 ℳ per 3 Hl. Käsberger. In gutem Mittelgewächs noch ziemlich feil.

Ingelfingen, 21. Okt. Lese bei der Weingärtnergesellschaft im Gange. Bisherige Preise bei Privaten 50—55 ℳ pro 3 Hl.

Beihingen a. N., 22. Okt. Käufe zu 100, 105 und 110 ℳ per 3 Hl. Verkauf langsam, Vorrat noch groß, Lese ziemlich beendet.

Freudenthal, 22. Okt. Käufe zu 48, 50 und 52 ℳ pro 3 Hl.

Schorndorf, 24. Okt. Nächsten Sonntag den 28. Nachmittags von ½5 ab findet im Löwenkeller ein Conzert statt, von einem blinden Pianisten, Streichmelodion und Zithervirtuosen von Herrn Hohner aus Bamberg unter gütiger Mitwirkung des Herrn Mittelschullehrers Schwarz von hier.

Verdigier, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler. (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf).

und der Winter begann, ging mir die Not bis an den Hals, ich mußte neue Gewandung haben und sonst noch manches auslegen, denn ich sollte zum Doktor der Rechte gradiueret werden und hatte darum so viel zu studieren, daß ich zum Abschreiben und Stundengeben schier nimmer Zeit fand. Ich wußte mir nirgends eine Hilfe mehr, konnte meine ehemaligen Gönner nicht weiter mit Bitten angehen. Da faßte ich mir ein Herz und ging zu Dr. Luther."

„Zum Luther?" unterbrach die Mutter den Erzähler verwundert, „hast du ihn denn gekannt?"

„Ja und nein, herzliebe Mutter, wie man's nehmen will. Er kannte mich Studentlein wohl schwerlich von Person, obwohl ich auch als Jurist einige seiner Kollegia gehört habe, da ich meine Zeit in Wittenberg wohl nützen wollte und einem Juristen wohl ansteht, wenn er auch in der Theologia nicht unbewandert ist. Darum hatte ich denn auch solches Vertrauen zu ihm, daß ich hinging und meine ganze Not ihm darlegte. Er fragte mich nach all meinen Verhältnissen, indem er mich so durchdringend anschaute. Mag sein, daß er sich meiner aus seinen Kollegien erinnert hat. Zuletzt sagte er nur: „Mein Sohn, dir muß geholfen werden," und ging an seinen Tisch und suchte in der Lade nach Geld. Da war aber nichts drin, wie ich selbst ersehen konnte, denn der Doktor Luther ist nicht reich und nährt viele an seinem Tische, obwohl er erst seit wenig Jahren in den heiligen Ehestand getreten ist, denn er hat gleich auch eine Muhme seiner Frau mit ins Haus genommen, dazu hat er Knecht und Magd mit zwei Kinderlein und allzeit Gäste und Arme, die mit ihm essen. Da er nun in der Lade nichts fand, ging er zum Schranke und nahm einen silbernen Becher hervor, den er vom Kurfürsten zum Geschenk erhalten hatte. „Trag ihn zum Goldschmied, mein Sohn," sprach er zu mir, „Ich bedarf sein nicht!" Da ich aber billig Bedenken trug, solch kostbar Geschenk anzunehmen, drückte er den Becher mit starker Hand zusammen, also daß er nicht mehr zu gebrauchen war, und drang ihn mir auf. Ich konnte nichts anders mehr thun, als ihm gehorsamen, und ich habe den Becher verkauft und alles bezahlt, dessen ich bedurfte, und meine Examina absolviert, also daß ich nun des heiligen römischen Reiches Doktor der Rechte heiße und insonderheit in kurfürstlich sächsischen Landen jeglich Amt versehen darf, das einem solchen zusteht."

Er nahm bei diesen Worten ein wohlverpacktes und versiegeltes Pergament aus der Tasche, das er über dem Tisch entfaltete, ausbreitete und den Eltern zeigte. Während mit staunender Bewunderung sich Bruder und Schwestern herzudrängten, das kostbare, und sorgfältig beschriebene, bemalte und mit Siegeln versehene Papier zu beschauen, faltete die Mutter die Hände und sprach mit Inbrunst: „Gott vergelte dem Doktor Luther die große Wohlthat, die er an dir und uns gethan hat!"

Der Bauer aber stand vom Tische auf und sprach mit inbrünstigem Ernste: „Wisse, du mein Weib, und wisset, ihr meine Kinder, daß solches der ehrwürdige Doktor Martinus nicht von sich selbst gethan hat, sondern unser lieber himmlischer Vater selbst hats ihn geheißen, weil er will, kann und weiß uns zu helfen in allen unsern Nöten!"

Bekanntmachungen.

Für Wirte und Private empfiehlt:

Bismarckhäringe,
4 Liter-Dosen,
russ. Kron-Sardinen
in kleinen Fäßchen,
Sardinen in Oel,
holl. Vollhäringe,
Sardellen,
sowie franz. Capern,
per Stück 5, 6 und 8 Pfg.
Karl Schäfer a. Markt.

Das beste
Haus- & Vorbeugungsmittel
ist ohne Zweifel
Dr. E. Weber's
Familienthee,
da er nicht nur die **Verdauung** befördert, sondern auch alle schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt und somit oft ernsteren Krankheiten vorbeugt:
Um den **echten** Thee zu erhalten, kaufe man Thee in **grünen Cartons** mit meiner Adresse
E. Weber, Dresden A,
Dippoldiswaldaergasse.
Zu haben in den Apotheken.

Stuttgart.
Bäckerlehrling
findet gute Stelle bei
Friedrich Wengert,
Schwabstr. 56.

Am Samstag den 27. Oktober verkauft **Christine Ganninger** Hefenhändlerin im Hause des Herrn Bäcker Eichele gegen Baarzahlung von morgens 8 Uhr an:
Etwas Herren und Frauenkleider, 1 vollständiges Bett, 1 Bettlade, 1 Tischle, 1 Nachttischle, 2 Sessel, 1 Kofferle, Küchengeschirr und allerlei Hausrat.
Auktionsur **Bacher.**

Winnenden.
Hierdurch beehre mich die Anzeige zu machen, daß durch das Ableben meines Gatten, Julius Finck, das **gemischte**
Waren- & Eisengeschäft
verbunden mit
Agentur- und Bank-Geschäft
in unveränderter Weise unter der bisherigen Firma und unter Mitwirkung meines Sohnes Julius Finck weiter geführt wird.
Für das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Zutrauen danke ich bestens und bitte dasselbe auch mir übertragen zu wollen.
Hochachtend
Auguste Finck.

Bank-Geschäft
von
August Fritsch
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.
An- & Verkauf
aller Sorten
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten
Belehnung von Wertpapieren.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

Adelberg.
Ein großer gelblicher
Hofhund
mit schwarzer Schnauze u. schwarzem Behäng ist seit 8 Tagen hier **zugelaufen** Abholungstermin 8 Tage.
Schultheißenamt. Schnurr.

Suppenstangen
empfiehlt **Chr. Roos.**

Change-Anzeige.
Achtung! Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst **Damen und Schüler** nunmehr über 300 Silben per Minute; **übertreffen** gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, **Stenographie** um 33⅓ pCt. **an Kürze.** Die preuß. Lehrerzeitung schreibt:
Schnell-Stenographie!
„Sie wird den Sieg davontragen; wer eine Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!" **Den neuesten Lehrgang zum Selbstunterricht** in wenigen Stunden **versendet** gegen **1 Mk. 5 Pfg.** franco der **Erfinder:**
August Lehmann,
Berlin S. W. 47, Möckernstr. 112,
Hof rechts 1.

Überraschend
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt
Bergmann's Carbolthecrschwefelseife
v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul
(mit der Schutzmarke: 2 Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei
Apotheker **Palm.**

800 Mark
sucht gegen gesetzliche Pfandsicherheit aufzunehmen.
Wer, sagt die Redaktion

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.

Papier braucht jeder!

Wer irgend ein Papier, sei es nun Kanzlei-, Post-, Druck-, Seiden-, Zeichen-, Bunt- oder Packpapier in Bogen oder Rollen, oder vielleicht ein besonderes, eigenartiges Papier sucht, wende sich an die unterzeichnete Firma, bei der man das größte Lager bei billigsten Preisen findet.

J. Rösler, Buch- & Papierhandlung

LIEDER-KRANZ.

Samstag den 27. Oktober

Konzert

im Kronensaal.

Programm in nächster Nummer.

Der Ausschuss.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen, sowie reisendem verehrl. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich hier ein

Dienstmann-Institut

errichtet habe und biete ich meine Dienste im Abholen von Gepäck und andern Gütern, welche per Bahn ankommen, die Besorgung von letzteren an deren Bestimmungsort, sowie alle in dieses Fach einschlagende Bedienungen zur pünktlichen und gewissenhaften Ausführung an.

Anerbietungen zur sofortigen Ausführung der Geschäfte werden gefl. entgegengenommen: In der Wohnung des Dienstmannes, Hölgasse Nro. 72, nächst dem Bahnhof; an der Bahnhofbude, sowie im Reichsadler, Neuestraße (Mitte der Stadt). Hochachtungsvoll

Friedrich Kurz,
seith. Eisenbahnschuppen-Arbeiter.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hofdiplome** und durch **31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen** anerkannt ist.

Thee Messmer B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. HOFLIEFERANT & FRANKFURT a/M.
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepacketo 50 Pf. und 1 Mk.

bei **Herm. Moser** am Bahnhof.

Gebrüder Haas, Seifenfabrik, Aalen

empfehlen ihre Spezialitäten

Aurora, Wachsseife & Olivenboraxseife,

Qualitäten ersten Ranges mit der Schutzmarke Palme,

Salmiak-Terpentin-Schmierseife, weiß,

zum Kochen selbst der feinsten weißen Wäsche vorzüglich geeignet.

Niederlagen in allen Orten.

B. Mack und Sohn
Laichingen—Schorndorf,
bringen ihre
Leinwandfabrikate
(nur Handweberei)
in allen Breiten und Qualitäten
zu Fabrikpreisen
in empfehlende Erinnerung.
NB. Muster & Preislisten
werden gerne abgegeben.

Auszeichnungen von Paris, München und Ulm. — Gegründet 1835.

Auf Martini wird ein älteres solides

Mädchen,

welches kochen kann, gesucht von Frau Forstrat **Schultheiß.**

Arbeitergesuch.

Auf das 3. Loos der Schorndorfer Wasserleitung bei der alten Staige werden 30—40 tüchtige Erdarbeiter gesucht.

Zoller und Stadelmann.

Ern. Stein
Weinbergsbesitzer,
Erdö Bényе b. Tokay, Ungarn
empfiehlt seine vorzüglichen, garantirt reinen und ächten, chemisch analysirten
Medicinal-Tokayer-Weine,
welche der permanenten **Kontrolle amtlicher Chemiker** unterstellt sind. — Zu beziehen zu **billigen Engros-Preisen** durch,
A. Geßner, Gaupp'sche Apotheke, Schorndorf.

Goldene Medaille 1894.

Plüss-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste zum **Kitten zerbrochener Gegenstände** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz 2c. Nur ächt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. bei **Carl Max Meyer.**

Zum Gallisieren der Weine empfehle

Heilbronner
Viktoria-Cristallzucker,
Stuttgarter Cristallzucker,
gemahlene Zucker,
in 200 Pfd.-Säcken und offen,
Ia. Hutzucker.
Karl Schäfer a. Markt.

Cristallzucker,
Hutzucker,
gemahl. Zucker
zur **Weinverbesserung** empfiehlt in Ia. Qualitäten.
Johs. Beil b. Hirsch.

Holl. Vollhäringe
(pur Milchner)
bei **Carl Weller,** vorm. C. Veil.

Futterschneidmaschinen & Rübenmühlen
empfiehlt
Theophil Veil.

Baumwollflanell-Hemden, Bettjacken, Unterhosen, Bettücher
in hübscher Auswahl billig bei
A. F. Widmann.

Eine Wohnung
mit 3 oder 4 Zimmer hat noch auf Martini zu vermieten.
Carl Weller,
vormals Carl Veil.

Salatöl, Essig, Ia. Griebenschmalz
empfiehlt **biger.**

Schornbach.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Emil

im Alter von nicht ganz 3 Jahren am Dienstag den 23. Oktober Mittags 1 Uhr unerwartet schnell an Diphteritis entschlafen ist.

Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

Forstwart Kärcher
mit Familie.

Nr. 165. **59. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Freitag den 26. Oktober 1894.

Insertionspreis eine viergesp. Petitzeile od deren Raum 10 Pf. (Mosses Normal-Zeilenmesser Nr. 14) Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Oberamt Schorndorf

Amtsversammlung.

Am **Freitag den 2. Nov. d. J. Vorm. 7½ Uhr** wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathaus abgehalten, wozu die sämtlichen Herren Amtsversammlungsabgeordneten und Ortsvorsteher eingeladen werden.

Stimmberechtigt sind von Schorndorf 7, von Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith und Geradstetten je 2, Grunbach, Adelberg, Unterurbach, Oberberken, Weiler, Haubersbronn, Steinenberg, Hohengehren, Schornbach, Aichelberg, Vorderweißbuch, Hebsack, Rohrbronn, je 1 Abgeordneter.

Beratende Stimmen haben die Abgeordneten von Asperglen, Baltmannsweiler, Thomashardt, Schlichten, Hegenlohe, Hößlinswarth, Baiereck, Michelsbach und Buhlbronn.

Die Gegenstände der Verhandlungen sind:

1. Verpflichtung zweier neu eintretender Mitglieder.
2. Verlesung der Rechnung der Amtspflege von 1892/93 und 1893/94, der Bezirkskrankenhausverwaltung von 1893, der Bezirkskrankenpflegeversicherung von 1893, der Oberamtssparkasse von 1892 und 1893, sowie der Athörrezeße der bereits abgehörten Rechnungen.
3. Vorlegung halbjähriger Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1893, 1. Oktober 1893 bis 1. April 1894 und 1. April bis 1. Oktober 1894.
4. Amtsvergleichungstaxe von 1894/95.
5. Wahlen:
   a. der Oberamtswahlkommission,
   b. des Ausschusses für die Auswahl der Geschworenen und Schöffen,
   c. von Sachverständigen zur Abschätzung von Flurbeschädigungen bei Truppenübungen für die Jahre 1895, 1896 und 1897,
   d. von Sachverständigen für die verschiedenen nach dem Kriegsdienstleistungsgesetz vom 13. Juni 1873 notwendig werdenden Abschätzungen für die Jahre 1895, 1896 und 1897,
   e. der Pferdemusterungskommission für die Jahre 1895 bis 1900,
   f. der Taxatoren für die Pferdeaushebungskommission für die Jahre 1895 bis 1900,
   g. von Sachverständigen für die Abnahme und Abschätzung von Wagen im Mobilmachungsfall für die Jahre 1895, 1896, 1897.
   h. der Mitglieder der Quartierkommission für die Jahre 1895, 1896, 1897.
   i. der bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission für die Jahre 1895, 1896 und 1897.
   k. des Vorsitzenden der Farrenschaubehörde und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Mai 1895/98.
   l. eines Vertreters gemäß Art. 3 Abs. 2 des Ges. vom 25. Juni d. J. betr. die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschaftsbeamter
   m. eines Vertreters gemäß Art. 33 Abs. 3 des Ges. vom 25. Juni d. J. betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen.
6. Beiträge an Vereine und Wohlthätigkeitsanstalten.
7. Kurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen.
8. Renumeration des Oberamtsdieners.
9. Belohnung der Amtspflegedienerin.
10. Naturalverpflegung armer Reisender.
11. Darlehen aus der Oberamtssparkasse an Darlehenskassenverein des Bezirks.
12. Mietzins für die oberamtlichen Gefängnisse.
13. Uebernahme von Nachbarschaftsstraßen des Bezirks in die Unterhaltung der Amtskorporation.
14. Gesuch der Gemeinde Beutelsbach um einen Beitrag zur Korrektion der Nachbarschaftsstraße von Beutelsbach gegen Großheppach.
15. Desgleichen der Gemeinde Haubersbronn für die Straße Haubersbronn gegen Oberurbach.
16. Unfallversicherung der Regiestraßenarbeiter der Amtskorporation und der Gemeinden.
17. Bezirkskrankenhaus.
18. Gesuch des Amtspflegers Kolb um Beibehaltung der Gemeindehilfsbeamtenstelle in Schornbach.
19. Grundstocksergänzungsplan der Amtspflege.
20. Amtspflegeetat für 1894/95.
21. Einige weitere Gegenstände.

Schorndorf, den 25. Oktober 1894.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Gemeinschaftliches Mittagessen in der Krone:

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 24. Okt. Der glückliche Gewinner des Rennvereinslotterie ist der Glas- und Porzellanwarenhändler Schinkel in der Calwerstraße hier.

Stuttgart, 24. Okt. Vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichts begann heute die Strafsache gegen die Redakteure der „Schwäbischen Tagwacht" Agster und Eichhoff wegen Beleidigung des Oberlandesgerichtsrats a. D. v. Bucher, begangen durch den Abdruck einer Broschüre des in Cleveland, Ohio (Nordamerika) lebenden Fabrikanten Johann Schaber gebürtig aus Unterheinrieth, der am 17. Dezember 1859 als 22jähriger junger Bursche nebst dem damals 27jährigen, seither verstorbenen Bäcker Georg Echtein von Unterheinrieth von dem damaligen Schwurgerichtshof zu Ludwigsburg eines gemeinschaftlich verübten Mords schuldig gesprochen und zum Tod verurteilt, indes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden ist. Im Jahr 1870 wurde Echtein, 1871 Schaber die weitere Abbüßung ihrer Strafe erlassen unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika, wo es Schaber gelang, sich eine neue Existenz zu gründen, während Echtein im Elend unterging. Schaber behauptet in der fraglichen Broschüre, daß er unschuldig verurteilt worden sei und daß daran die Art, wie der damalige Gerichtsaktuar Bucher die Untersuchung geführt habe, die Schuld trage. Der Abdruck der Broschüre in der „Schwäbischen Tagwacht" erfolgte in Nr. 118 bis 129 des Jahrgangs 1892 unter der Ueberschrift: Ein Justizmord. — Den Gerichtshof bilden Landgerichtsrat Feßer als Vorsitzender, Landgerichtsräte Elsässer und Beßler, Landrichter Haber und Amtsrichter Jopp als Ergänzungsrichter Amtsrichter Mäblang. Die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Nestle. Die Verteidigung haben übernommen die Rechtsanwälte Konrad Pantzmann und Schickler. Das Kgl. Justizministerium ist vertreten durch Ministerialrat Weizsäcker.

Stuttgart, 24. Sept. Von heute Vormittag 9 Uhr bis gegen 1 Uhr wurden zunächst die inkriminierten Artikel der Schwäb. Tagwacht verlesen und sodann die Angeklagten Agster und Eichhoff vernommen. Ersterer übernahm die Verantwortlichkeit für die Aufnahme der betr. Artikel, letzterer bekannte sich als Verfasser derselben. In der Nachmittagssitzung von ½ 4 bis 6¾ Uhr kamen die Heilbronner Untersuchungsprotokolle gegen Schaber zur Verlesung. Morgen Vormittag 9 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt und zwar mit